

DER BILDHAUER KARL-HEINZ APPELT

Über seine grafischen Äusserungen

Bildhauerei ist ein langwieriges Bemühen. Neben der zeichnerischen Notwendigkeit liegt es nahe, sich der Druckgrafik als eines Mediums zu bedienen, mit welchem man schneller auf die Zeit und auf wechselnde Stimmungen reagieren kann.

Zurückliegenden Versuchen mit der Radierung folgte in den letzten Jahren die intensivere Beschäftigung mit der Lithographie. Der Zeichnung unmittelbar verwandt, vermag der Stein alles herzugeben, was auf ihn mit Kreide, Feder oder Spritzbürste, direkt oder über spezielles Umdruckpapier, aufgebracht wird. Vielfältige Möglichkeiten der Überarbeitung durch Schaben, Spritzen usw. lassen es zu, das Schwarz zu modellieren, es zu öffnen oder zu verdichten, vergleichbar dem schichtweisen Abtragen vom Stein oder der wechselvollen Arbeit an der modellierten Plastik. Figuren und Gruppen können ein ihnen gemäßes Umfeld erhalten, eingebunden in die Natur oder gefährdet von ihrer Umgebung.

Ideen, die den Bereich des Plastischen sprengen, werden realisierbar, führen zur plastischen Essenz oder wandeln sich zum eigenständigen grafischen Blatt. Die Vorstellung vermag manches, doch erst der erste Abzug offenbart Erreichtes oder auch Mängel. In jedem Fall bereitet er Lust zur Weiterarbeit.

Karl-Heinz Appelt: Druckgrafik und Kleinplastik; Ausstellung vom 4. Mai bis 26. Juni '93, Grafik-Cafe, Kürschnergasse 8, Erfurt.

Erschienen in:

VIA REGIA – Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft I/ 5 1993,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>